

Stadt seniorenrat verleiht erstmals Goldenes Seniorensiegel für den seniorenfreundlichsten Stand



**Die ersten Preisträger
des Goldenen
Seniorensiegels des
Stadt seniorenrates
Nürnberg**

*Von links nach rechts:
Alexander Wimar
(Firma Hörluchs),
Anita Langenbach
(Diakonie Martha
Maria), Manfred Hau
(Vorsitzender des
Stadt seniorenrates),
Stefan Pesch und
Angela Spallek
(beide Diakonie
Neuendettelsau)*

Der Stadt seniorenrat hat erstmals anlässlich der iNVIVA 2010 unter den ca. 180 Ausstellern sein Goldenes Seniorensiegel für den seniorenfreundlichsten Stand verliehen.

Festzustellen war, dass sich sehr viele Firmen, Verbände und Organisationen, die als Aussteller vertreten waren, mit ihren Ständen und Standpersonal sehr um die Messegäste bemühten und nur unwesentlich weniger Punkte erzielten als die Sieger.

Eine Jury, bestehend aus Mitgliedern des StSRes, hatte viel Arbeit zu leisten, um schließlich drei punktgleiche Stände zum Gewinner zu erklären. Die ersten Sieger dieses Wettbewerbes waren die Firma Hörluchs, die Diakonie Neuendettelsau sowie

die Diakonie Martha Maria. Beeindruckend waren neben anderen Kriterien vor allem Freundlichkeit und Kompetenz des Standpersonals (was aber natürlich auch für viele andere Aussteller gleichermaßen gilt).

Die Urkunde wurde auf der Hauptbühne den Preisträgern von Manfred Hau, dem Vorsitzenden des StSRes überreicht.

Wie wichtig den Preisträgern diese Auszeichnung ist (einer der Gewinner bezeichnete sie als „Highlight der Ausstellung“), zeigt die Tatsache, dass sie unmittelbar danach auf ihren Internetseiten darüber berichteten.

Manfred Hau



Wilfried Jäger und Karin Brunner bei der Standbewertung



Armin Ulbrich, Manfred Hau und die Glücksfee bei der Verlosung

Quiz und Verlosung am Marktplatz von *iNVIVA* am 12./13. März 2010

Ein vielumlagerter Treffpunkt auf der *iNVIVA* war der Informationsstand des Stadtseniorenrates. Zahlreiche Mitglieder dieses Gremiums animierten die vorbeischlendernden Messebesucher um am Quiz des StSR teilzunehmen. Viele Besucher wussten schon aus den vergangenen Jahren, dass an diesem Stand attraktive Verlosungen durchgeführt werden und fragten nach den zu verlosenden Preisen. Einige nahmen gleich auch für ihre Bekannten Quizformulare mit. Die meisten füllten ihre Quizbögen allein aus, oder aber, weil viele Zweifel bei manch einer möglichen Antwort hatten, mit Hilfe der anwesenden Delegierten. Die Begriffe aus der Nürnberger Geschichte über den „Adler“, „Dürers Hasen“, das „Nürnberger Ei“ und den „Behaimschen Erdapfel“ und auch über fränkische Dialektausdrücke waren gelegentlich zweideutig. Manches Bild mit den Begriffen ließ mehrere Antworten zu. Man musste sich schon mit der Nürnberger Geschichte beschäftigen haben, um den richtigen Begriff anzukreuzen. Für die meisten Senioren/innen war dies kein Problem. Und wenn nicht, führten solche Gespräche mit den Delegierten zu persönlichen Anliegen und Problemen der Senioren/innen, die für weitere Diskussionen und Aktivitäten bei den Delegierten am Besten aufgehoben waren. Das Anliegen dieses Quiz war ja, zu Informationen über aktuelle Probleme der älteren Besucher zu kommen, und dann auch den Stadtseniorenrat weiterhin bekannt zu machen und bei Problemen auf weitere Ansprechpartner hinzuweisen.

Auf jeden Fall kamen die Adressen der Quizteilnehmer in eine Lostrommel (Leihgabe der Nürnberger Nachrichten), aus der dann jeweils die Gewinner der Preise gezogen wurden. Die Verlosungen fanden

öffentlichkeitswirksam auf der Aktionsbühne vor dem Eingang zur *iNVIVA*-Messe statt. Die Glücksfee des Nürnberger Staatstheaters, in einem Kostüm aus der Dürer Zeit, zog die Gewinner und der Vorsitzende des StSR, Herr Hau, überreichte die Preise. Insgesamt wurden 7 Verlosungen mit über 150 Gewinnen an diesen zwei Tagen durchgeführt.

Das Stand war zeitweise sehr stark umlagert, wobei nicht nur Bonbons und Äpfel begehrt waren, sondern auch die Informationen über die Arbeit des StSR. Abschließend ein herzliches Dankeschön all unseren zahlreichen Sponsoren, ohne deren teils interessante, lehrreiche und wertvolle Preise eine solche Initiative unseres StSR nicht derart erfolgreich verlaufen wäre.

SPONSOREN:

Bayer. Minister Dr. Markus Söder, MdL

Bayer. Ministerpräsident a. D.

Dr. Günther Beckstein, MdL

Staatsminister a. D. Günter Gloser, MdB

Martin Burkert, MdB

Michael Frieser, MdB

Dagmar Wöhrle, MdB

Karl Feller, MdL

Hermann Imhof, MdL

Christine Stahl, MdL

Angelika Weikert, MdL

1. Segelclub Nürnberg

1. Senioretheater Tempo 100

Altenakademie Nürnberg

Atlantis Familienbad Herzogenaurach

Benediktinerabtei Planstetten

Bratwurst Röslein

Buchhandlung Hugendubel

Cinecitta
Comödie Fürth
Computer Club 50plus
DB Museum Nürnberg
Dehnberger Hoftheater
Deutsches Hirtenmuseum Hersbruck
Fränkisches Wunderland
Frankenalb Therme Hersbruck
Freizeitbad Atlantis Herzogenaurach
Fürthermare Vitaplan
Gaststätte „Zum Hexenhäusle“
Gostner Hoftheater
Historisches Straßenbahn-Depot
ICETIGERS Nürnberg
Konzertdirektion Hörtnagel
Karl Krestel
Mohren Apotheke

Müller Verlag
Neues Museum Nürnberg
Museen der Stadt Nürnberg
Nürnberger Museen
Pyraser Landbrauerei
Schloss Thurn Erlebnispark
Schindlerhof
Seniorenamt Nürnberg
Sparda Bank Nürnberg
Sparkasse Nürnberg
Staatstheater Nürnberg
Stadttheater Fürth
Tassilo Theater
Teambank Nürnberg
VAG Nürnberg
Verlagsgruppe Weltbild
Vitanas Senioren-Zentren

Armin Ulbrich



Delegierte des Stadtseniorenrates am Messestand



Karin Behrens, Geschäftsführerin des StSR



Preisübergabe



Anni Senft erklärt Besuchern den Quizbogen

Weitere Aktivitäten des Stadt senioren rates auf der iNVIVA

Über 12.600 Besucher, gut 500 mehr als im vergangenen Jahr, besuchten die Messe für das Leben ab 50, die dieses Jahr zum zweiten Mal stattgefunden hat. Wie bei ihrer Premiere überzeugte sie die Besucher aus Nürnberg und der gesamten Region mit einem bunten Programm, mit 180 Ausstellern, mehr als 80 Vorträgen und begeisternden Bühnenshows. Auf dem „Marktplatz“ waren wir mit einem sehr gut besuchten Informationsstand vertreten. Besonders gefragt war unser POLITIPP für Seniorinnen und Senioren. Für gute Gedächtnisleistungen winkten bei einem Kofferspiel als Gewinn zahlreiche Schmöker, Kochbücher und Bildbände. Für das Quiz und die Auslosung war der Stand teilweise stark umlagert.

Unsere Podiumsveranstaltung gestaltete Frau Dr. Adelheid Smolka vom Institut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb). Sie gab im Rahmen „Bilder von uns: Alt & Jung im Dialog“ einen aktuellen Einblick in den demografischen Wandel und in das Verhältnis der Generationen zueinander. Dabei strafte sie diese These Lügen, dass immer weniger Junge immer mehr Alte finanzieren und gleichzeitig davon ausgehen müssen, dass es ihnen im Alter

schlechter gehen wird als den Rentnern heute. Probleme der Rentenversicherung seien keine Folge des demografischen Wandels, sondern die Folgen von Arbeitslosigkeit, der Schrumpfung des aktiven Erwachsenenalters (längere Ausbildungszeiten), der Bildungsmisere und des Mangels an Ausbildungsplätzen. So würde die Debatte auch genutzt, um den Rückzug des Staates aus der Absicherung der sozialen Risiken wie Alter oder Krankheit zu überdecken und stattdessen familiäre Solidarität und private Vorsorge zu propagieren.

Im Rahmen einer anschließenden Podiumsdiskussion ging es darum, wie Alt & Jung sich gegenseitig sehen und erleben sowie um die Möglichkeiten und Ideen eines bestmöglichen Zusammenlebens jetzt und in der Zukunft. Unter der Moderation von Doris Reinecke (Bündnis für Familie Nürnberg) diskutierten Diana Eid (Vize-Vorsitzende von United Generation), Dr. Gerhard Grabner (stellvertretender Vorsitzender der Landesseniorenvertretung Bayern), Michael Voss (Vorsitzender des Kreisjugendringes Nürnberg Stadt) und Hedi Scheffbuch (Stadt senioren rat Nürnberg).

Karin Behrens

Stadt senioren rat befürwortet: Einführung einer Umlage in der Altenpflegeausbildung

Im vergangenen Jahr haben die Nürnberger Pflegekonferenz und der Sozialausschuss des Nürnberger Stadtrats die Einführung einer Umlage in der Altenpflegeausbildung für Bayern gefordert.

Die derzeitige Situation führt dazu, dass sich immer weniger Fachpflegekräfte für die Altenpflege interessieren und dass zudem der Ausbildungsbetrieb grundsätzlich die Ausbildungsvergütung und die Kosten für die Praxisanleitung zu 100% selbst tragen muss. Diese Kosten müssen von den Heimbewohnern mitgetragen werden. Einrichtungen, die nicht ausbilden, haben solche Kosten nicht und können daher zu niedrigeren monatlichen Sätzen ihre Plätze anbieten. Soll heißen: Die „Dummen“ sind also die Ausbildungsbetriebe.

Unserer Ansicht nach wäre es nur gerecht, wenn auch der, der den Vorteil hat, spricht: die von anderen ausgebildeten Pflegekräfte einstellen kann, für deren Ausbildung mitbezahlen muss.

Die bayerische Staatsregierung verschließt sich derzeit einer solchen Umlagefinanzierung, obwohl in einigen Bundesländern wie Rheinland-Pfalz und

Baden-Württemberg mit dieser Regelung positive Erfahrungen gemacht wurden.

Der Stadt senioren rat Nürnberg wird daher über den Bezirk Mittelfranken der LSB (Landesseniorenvertretung Bayern) mit Unterstützung der Seniorenbeiräte aus Fürth, Erlangen und Schwabach einen entsprechenden Antrag in die Delegiertenversammlung der LSB einbringen, mit dem Ziel, diesen Antrag zu beschließen und diesen Beschluss an die Bayerische Staatsregierung weiterzuleiten und diese aufzufordern, im Interesse sowohl unserer Senioren als auch der Ausbildungsbetriebe ihre derzeitige Auffassung zu überdenken.

Im Übrigen hat sich der Stadt senioren rat Nürnberg in dieser Sache auch schriftlich an politische Parteien und Mitglieder sowohl des Nürnberger Stadtrats, des Bezirks Mittelfranken, und sowohl des bayerischen Parlaments als auch des Bundestags (obwohl Angelegenheit Bayerns) gewandt und um Hilfe und Unterstützung gebeten.

Wir hoffen weiter.

Manfred Hau

StSR bei der Arbeit in der Delegiertenversammlung



Thomas Tromboukis erklärt den Arbeitsablauf

Foto: wbu

Im Seniorentreff Bleiweiß fand am 6. Mai 2010 die Delegiertenversammlung statt. Es war eine intensive Arbeitstagung. Unter der Gesamtleitung von Herrn Tromboukis haben sich die Mitglieder des StSR in 4 Arbeitsgruppen unter Mitwirkung von externen Moderatoren (Frau Herderich und Herr Chill vom Seniorenzentrum Bleiweiß sowie Frau Schäfer-Geiger und Frau Schmidt vom Seniorenamt der Stadt) mit Themen befasst und Richtlinien herausgearbeitet, die dazu führen sollen, im künftigen StSR effektivere Arbeit zu leisten, die von den Mitgliedern des StSR aber auch ein Mehr an Einsatz und Zeit erfordern wird.

Die Berichte der Arbeitskreissprecher und des Vorsitzenden zeigten, dass eine Menge an Arbeit geleistet worden ist:

1. Öffentlichkeitsarbeit:

Quiz, Auslosung der Sponsorenpreise und Stand auf der iNVIVA 2010; Erstellung der Informationsblätter.

2. Gesundheit, Heime und Pflege:

Heimbesuche und Vorträge mit fachkundigen Gesprächen und die Ausbildung der Pflegekräfte in den Heimen.

3. Bauen und Wohnen:

Da in Nürnberg wenig gebaut wird, sind auch Gespräche mit Bauunternehmen über seniorengerechte Gestaltung des Wohnungsbaus nicht gefragt. Das neue Aufgabengebiet ist die Begehung und Beurteilung von seniorengerechtem Service in Supermärkten.

4. Sicherheit und Verkehr:

Nachlese über die Herausgabe von POLITIPP; fehlende Toiletten am Südfriedhof und eine Bankenumfrage über seniorengerechten Service und das E-Mobil im Nordklinikum.

Schwerpunkte im Bericht des Vorsitzenden Manfred Hau:

Aktuell war sein Vortrag über die Delegiertenversammlung der LSVB in Bad Tölz, die erst am Vortag zu Ende ging und in der Beschlüsse gefasst wurden, nach denen an das Bayerische Sozialministerium Forderungen u. a. zu folgenden Themen weitergeleitet werden sollen:

Zu einer Mehrwertsteuersenkung für Medikamente, zu einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum mit Hausärzten, zu einer weiteren Finanzierung der Fahrdienste für Behinderte und zu einer Ausbildungsumlage für Altenpflege in Heimen. Ein Erfolg in der Metropolregion Nürnberg war die Bildung von SAENF, d. h. die Arbeitsgemeinschaft der Seniorenvertretungen aus Schwabach, Ansbach, Erlangen, Nürnberg und Fürth. Ihr erstes gemeinsames Projekt wird sein, nach Abschluss von Recherchen zeit- und textgleich an ihre jeweiligen Stadträte die Aktion „Tausche Führerschein gegen Mobicard“ einzuleiten.

Gedankt wurde der Arbeit am Stand des StSR auf der iNVIVA 2010 und hervorgehoben die Vergabe des „Goldenen Senioren-Siegels“ für seniorengerechte Stände. Vermisst wurden mehr Dienstleistungsangebote für Senioren (z. B. Blutdruckmessungen), kritisiert wurde das Überangebot auf dem Finanzsektor. Die Begehung des Volksfestes und die Teilnahme am dortigen Seniorennachmittag waren zwar ein Erfolg, aber es könnte die Preisgestaltung für die Angebote der Senioren verbessert werden – z. B. Bierpreis und Hähnchenpreis.

Die Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen im Raum Nürnberg hat zu mannigfachen Anregungen geführt, die die weitere Arbeit des StSR bestimmen werden.

Ulbrich/Hau



Blick ins Plenum

Foto: wbu

Die Seniorenvertretungen von Schwabach, Ansbach, Erlangen, Nürnberg und Fürth (SAENF) sprechen jetzt mit einer Stimme

Die Vorsitzenden der Seniorenvertretungen von Schwabach (Günter Franke), Ansbach (Heinz Kötzel), Erlangen (Helga Steeger), Nürnberg (Manfred Hau) und Fürth (Adi Meister) haben sich am 12. Januar anlässlich einer Sitzung in den Räumen des Stadt-seniorenrats Nürnberg erstmals zu einer gemeinsamen Sitzung getroffen. Initiator war Günter Franke, der für eine gemeinsame Beteiligung an der Aktion „Tausche Führerschein gegen Mobicard“ warb. Es ging darum, Senioren zu motivieren, ihren Führerschein freiwillig dann abzugeben, wenn sie sich dem öffentlichen Straßenverkehr nicht mehr 100-prozentig gewachsen fühlen. Als Ausgleich und Anreiz sollte dafür eine zeitlich begrenzte Mobicard dienen (die es früher in Nürnberg schon mal gab!) Die Seniorenvertretungen repräsentieren in den Kommunen bei einer Bevölkerungszahl von ca.

750.000 Einwohnern ca. 185.000 Senioren ab 60 Jahren. Dabei ist man einhellig der Ansicht, gemeinsam mehr erreichen zu können, als jeder alleine für sich.

Es wurde eine Projektgruppe gebildet, die sich um das weitere Vorgehen Gedanken machen soll. Nachdem in anderen deutschen Städten (Karlsruhe, Mönchengladbach etc.) solche Möglichkeiten für die ältere Generation schon bestehen, soll recherchiert werden, wie sich dies auf die örtlichen Finanzen auswirkt.

Dies ist ein Anfang, der Mut zu mehr macht, d. h. dass zu weiteren Themen eine Zusammenarbeit erfolgen wird in den Bereichen, die nicht auf eine Kommune beschränkt sind, also Senioren stadt-übergreifend betreffen.

Manfred Hau

Treffpunkt Theater 50plus

Jede Veranstaltung an fast jedem 4. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im Zeitungscafé ist ein einmaliges Erlebnis. Im Januar konnte uns der Statistenführer Michael Dudek interessante Einblicke hinter die Bühne gewähren. Im Februar konnten wir Ballettdirektor Goyo Montero begrüßen, der uns mit seiner Begeisterung für das Ballett angesteckt hat und vielleicht zu einer längeren Zusammenarbeit mit den ballettbegeisterten Senioren führt. Im April gab uns die Schauspielerin Adeline Schebesch die Ehre und stellte sich, ihre Schauspielkunst und ihre zahlreichen Interessen vor. Wer wusste z. B., dass sich Adeline Schebesch für Archäologie engagiert, und nicht nur über Tschechow und seine Schauspiele begeistert sprechen, sondern auch über die bedeutsamen Körperhaltungen gefundener Frauenfiguren aus der Steinzeit reflektieren kann.

Programmorschau

Mittwoch, 23. Juni 2010 um 14.30 Uhr
Johann Casimir Eule

Leitender Dramaturg am Staatstheater Nürnberg
Was machen Sie als Dramaturg?

Mittwoch, 28. Juli 2010 um 14.30 Uhr
Wilfried Weisel

Ein Leben lang Theater als ehemaliger künstlerischer Direktor Musiktheater

Mittwoch, 22. September 2010 um 14.30 Uhr
Die **Theaterpädagogin** vom Staatstheater Nürnberg
Gudrun Bär

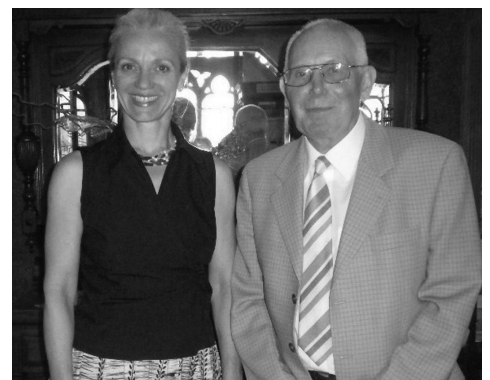
Mittwoch, 27. Oktober 2010 um 14.30 Uhr
Joachim Rader

Das Gostner Hoftheater stellt sich vor!

Armin Ulbrich



Adeline Schebesch
und
Ilse Lehner-Eckhart,
stellvertr. Vorsitzende
des Stadt-seniorenrates



Adeline Schebesch
und
Armin Ulbrich,
Sprecher
Öffentlichkeitsarbeit
des Stadt-seniorenrates

Neuwahl der Landesseniorenvertretung Bayerns

Auf der Delegiertenversammlung des LSVB (Landesseniorenvertretung Bayern) waren wir durch vier stimmberechtigte Delegierte (Karin Brunner, Hannelore Reidelshöfer, Hermann-Josef Theligmann und Manfred Hau) vertreten.

Bei den Wahlen wurde der „alte“ Vorstand in seinen Ämtern einstimmig wiedergewählt. So sieht der Vorstand aus: 1. Vorsitzender: Walter Vogelgsang (Aichach), 2. Vorsitzender: Dr. Gerhard Grabner (Fürth), 3. Vorsitzende: Gertrud Fries (Marktheidenfeld), Schatzmeister: Willi Eichhorn (München), stellv. Schatzmeister: Franziska Miroschnikoff (München),

Schriftführung: Hanka Schmitt-Luginger (Gilching), stellv. Schriftführung: Uta Dietl (Neuötting), Vorsitzender des Beirats: Josef Niederleitner (Augsburg), Leiter des sozialpolitischen Ausschusses: Rupert Englbrecht (Bad Tölz).

Als einer von 11 Anträgen wurde unser Antrag auf Einführung einer Pflegeumlage in Bayern, ein gleicher Antrag lag vom Seniorenbeirat in Fürth und der Antragskommission der LSVB vor, ohne weiteren Redebedarf „durchgewunken“. Er wird demnach zeitnah an das Sozialministerium weitergeleitet. Was weiter geschieht, werden wir verfolgen. *Manfred Hau*

20 Jahre Nürnberger Forum Altenhilfe

Das Nürnberger Forum Altenhilfe entstand im Herbst 1989 und wurde gegründet, um die Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger in der Wohlfahrtspflege – im Bereich der Altenarbeit zu fördern und weiter zu entwickeln. Die hier zusammengeschlossenen Verbände und Einrichtungen setzen sich dafür ein, die Lebensqualität für Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt bestmöglich zu erhalten und zu verbessern.

Sabrina Dellith, ein Gründungsmitglied des „Forums“ und inzwischen Leiterin des Amtes für Senioren und Generationsfragen – Seniorenamt, stellt zwei wesentliche Aspekte in den Vordergrund:

- Wir haben in Nürnberg den hohen Wert eines fachlichen Austausches innerhalb und zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen der Altenhilfe (z.B. offene Altenarbeit, ambulante Versorgung, stationäre Angebote) und die Zusammenführung unterschiedlicher Bereiche schon sehr früh erkannt und
- die Vernetzung – und hier vor allen Dingen deren Stabilität – in Nürnberg ermöglichten uns, nicht unkritisch, aber immer wohlwollend in der Form zusammen zu arbeiten, dass das Miteinander stets stärker war als die Konkurrenzsituation.

Die anderen Arbeitsbereiche und die dort arbeitenden Kollegen/innen zu kennen, erweiterte das jeweils eigene Gesichtsfeld, verkürzte Problemlösungswege und bietet noch immer einen guten Nährboden für gemeinsame Aktionen vor allem dort, wo ein Einzelner wenig ausrichten kann. Ob es sich um die Entwicklung und Etablierung von Tagespflege handelte, ob es um die Einschätzung von Angebot und Qualität des Betreuten Wohnens ging oder um die Situation

ambulanter Dienste – im Forum Altenhilfe wurde vor und hinter den Kulissen daran gearbeitet.

Davon profitieren vor allem die Bürger, denn ohne Forum gäbe es z.B. nicht die Zentrale Anlaufstelle Pflege (ZAPF), die man getrost als Vorläufer des Pflegestützpunktgedankens bezeichnen kann und die sich unter Beteiligung von Kassen, anderen Kostenträgern und privaten Anbietern ihrerseits so weiterentwickelt hat, dass sie Trägerin des Bayerischen Pilotpflegestützpunktes wurde.

An die breite Öffentlichkeit trat das Forum Altenhilfe zuletzt – in enger Verknüpfung mit dem Netz gegen Armut – mit einer Benefizveranstaltung für die Bezuschussung des Mittagstisches für Senioren und mit einer begleitenden Fachveranstaltung „Öffentliche und freie Träger in Nürnberg – Hand in Hand gegen die Altersarmut“.

Die Mitglieder des Forums Altenhilfe sind je ein/e Vertreter/in der Wohlfahrtsverbände (AWO, BRK, Caritas, der Paritätische, Stadtmission Nürnberg) des Senioren-, des Sozialamtes, des NürnbergStift, des Stadt seniorenrats und die Sprecher der sechs Arbeitskreise, die sich um alle Themen bezüglich älterer Menschen kümmern, wie z.B. den Bereich der ambulanten Pflege oder um Angebote zur aktiven Gestaltung des Alters. Eine Vertretung von ZAPF ist ständiger Gast im Gremium.

Der Gedanke der fachlichen und inhaltlichen Vernetzung ist angesichts geänderter Rahmenbedingungen mit knappen finanziellen Ressourcen in allen Feldern der Altenhilfe stärker denn je.

So hat das Forum auch nach 20 Jahren Tätigkeit nichts von seiner Aktualität, Bedeutung und Notwendigkeit verloren. *Ulrike Sing/BRK*

Der aktuelle Tipp

POLITIPP für Seniorinnen und Senioren ist erschienen

Im Rahmen einer Zusammenarbeit haben der Stadt-seniorenrat Nürnberg und das Polizeipräsidium Mittelfranken eine Broschüre „POLITIPP für Seniorinnen und Senioren“ entwickelt, in der im präventiven Sinn Gefahren im Straßenverkehr, im Kriminalitätsbereich, zu Hause und im Internet seniorenspezifisch dargestellt werden.

Die Broschüre informiert über die Tricks der Betrüger und wie man sich davor schützen kann, enthält Tipps zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr und gibt Hinweise wie man auch im hohen Alter weiter sicher zu Hause wohnen kann.

Der POLITIPP ist erhältlich im Seniorenamt am Königstorgraben 11, in der Zeughauswache, im Bürgerinformationszentrum am Hauptmarkt 18 und in den Bürgerämtern.

Der Stadt seniorenrat Nürnberg bedankt sich herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Mittelfranken und bei allen, die zur Finanzierung der Broschüre beigetragen haben.

- WBG Nürnberg Gruppe
- VAG Verkehrsaktiengesellschaft
- Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband Nbg. Stadt
- Herrn Bruno Schnell – Druckhaus Nürnberg
- Stadt Nürnberg – Förderung aus dem Projekt- und Initiativenfonds

Karin Behrens

Steuererklärung ja oder nein?

Kostenfreier Steuercheck hilft Rentnerinnen und Rentnern

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) bietet zusammen mit dem Renten Service der Deutschen Post allen interessierten Rentnerinnen und Rentnern einen kostenlosen Steuer-Check im Internet an, der individuelle Antworten darauf gibt, wer steuerpflichtig ist und wer nicht. Ferner erfahren die Nutzer z. B. welche Auswirkungen die Abgeltungssteuer auf die persönlichen Finanzen hat, welche Freibeträge genutzt werden können oder wie sich gesetzliche Änderungen bei der Besteuerung von Lebensversicherungen auswirken.

Der Steuer-Check ist auf den Internetseiten der BAGSO unter www.bagso.de/steuern.html sowie auf den Internetseiten des Renten Service unter www.rentenservice.de/steuern zu erreichen.

KLEINGÄRTNER

Kaum kummt de Sunna aweng raus,
scho rennt er in sein Gartn naus!

Egol ab Februar oder Mai,
wenn si wos rührt is er dabei.

Kompost umsetzn, Mist ausbraatn
des sin seine erschn Tatn.
Schnabbt si den Schbatn und aan Rechn
um es Fräibeet umzoustecht.

Im Gwächshaus fängt's scho oh zou schbrießn
do mouss er etza tägli gießn.

Tomatnbflanzn, Paprika
wachsnt untam Glosdach aa.

Mit'm Säaa drauß im Gartn
mouss er nu a bissla wartn:
Bis de Eismänna sin vurbei –
oba dann knäit er si nei!

Reddich, Peterla, Radiesla
kumma in des Beet bom Wiesla.
Endivien und Kobfsalot,
Chinakohl und Bladdschbinot,

Stangabohna, Brokolie,
Blumakohl und Sellerie,
Knoblauch, Salbei und Schaloddn,
Wirsching, Erbsn und Karoddn.

Alles, alles wohldurchdacht.
Doch hädd er bal aan Fehla gmacht:
Kohlarobm und Rota Rübm
wärn na beinoha übri bliebem.

Weißkraut, Zwiebl und Porree
wachsnt hintam Treibhaus schäi.
Kürbis sät er af'm Kompost
wal des om wengstn Ärbert kost.

Und de Potagn net vergessen!
De braucht ma fast zou jedm Essn.
Dann wern de Straicher inschbiziert
ob si dort net bal was rührt.

Und etz genießt er sein schäin Gartn.
Af de Ernt mouss er nu wartn.
Wal er do draaf kaan Einfluss hot,
denn wachsen lässt's der läibe Gott.

Bernhard Reil

Kritik und Leserzuschriften bitte an die Geschäftsstelle des StSR,
Königstorgraben 11 (Eingang Hopfenstraße), 90402 Nürnberg.
Die Geschäftsstelle des Stadt seniorenrates ist telefonisch unter
0911/231-6629 zu erreichen.

E-Mail: karin.behrens@stadt.nuernberg.de

Internet: www.stadtseniorenrat.nuernberg.de

Layout und Satz: Wolfgang Hofer, Tel. 0911/6427221

Druck: Schembs GmbH, Auflage: 3.000 Stück

Verantwortlich i. S. d. P.: Manfred Hau, Vorsitzender des
Stadt seniorenrates

Persönlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers
wieder.